

Kondizional- und Konzessivsätze

a) Generell gilt für beide Satzarten:

- der **indefinite Fall** hat in HS und NS den **Indikativ**
- der **potentiale Fall** hat in HS und NS den **Konjunktiv Präsens ODER Perfekt** (beides ist Potentialis der Gegenwart; der Potentialis der Vergangenheit (Konj. Imperfekt) kommt so gut wie nie vor; von Deponentien und passiven Formen bitte im Potentialis nicht den Konj. Perfekt verwenden!)
- der **irreale Fall** hat den **Konj. Imperfekt (Gegenwart)** oder **Konj. Plusquamperfekt (Vergangenheit)**
- Sonderfälle, die aber mit den „normalen“ Regeln umgangen werden können, vgl. RHH § 259,3.

b) Für den **Irrealis in Abhängigkeit** gelten besondere Regeln, die in den Stilübungen I und II besprochen werden.

c) Für den **Indefinit und den Potentialis in Abhängigkeit** gelten die „normalen“ Regeln der *consecutio temporum* bzw. der Acl's, so dass sie im abhängigen Gefüge nicht mehr unterscheidbar sind. ->

Sowohl (unabhängig): „Wenn du das sagst, irrst du.“ - *Si hoc dicis, erras.* (indefinit)

als auch (unabhängig): „Falls du das sagen solltest, dürftest du irren.“ - *Si hoc dicas, erres.* (potential)
werden, abhängig von „Er glaubt“, zu: *Putat te, si hoc dicas, errare.*

d) Bei den **Konzessivsätzen** stehen die mit *etiamsi* und *etsi* („selbst wenn“, „wenn auch“) eingeleiteten mit genau denselben Modi wie die entsprechenden *si*-Sätze; *tametsi* („wenn auch“) leitet nur indefinite Sätze ein und steht daher mit Indikativ; auch *quamquam* („obwohl“) steht mit Indikativ. *quamvis* („wie sehr auch“), *licet* („mag auch“), *ut (non)* („gesetzt des Fall, dass (nicht)“) und das *cum adversativum* und *concessivum* („während hingegen / obwohl“) stehen alle mit dem Konjunktiv (nach der *consecutio temporum*).